

Einmalige Idee an der Küste: Sipsdorf leuchtet autark

Für ein besseres Gefühl in der Dunkelheit sorgt auf den Wegen von Sipsdorf (Gemeinde Lensahn) jetzt eine kombinierte Kleinwind- und Photovoltaikanlage. Auf diese Art und Weise einmalig in Deutschland speist sie ab sofort die Energie in ein autarkes System für die Beleuchtung der Ortschaft.



Wind- und Sonnenenergie sorgt für die Sipsdorfer Beleuchtung. Quelle: mb

Lensahn. Wie schon bei den Solarlampen an Bushaltestellen ist die Gemeinde Lensahn auch diesmal wieder Vorreiter in Ostholstein. „Und mir ist derzeit nicht bekannt, dass es bundesweit etwas Vergleichbares gibt“, betont Ulf Westphal vom Amt für Technik in Lensahn. Die Gemeinde leiste Pionierarbeit. „Es gibt den Bürgern ein stärkeres Sicherheitsgefühl, wenn die Beleuchtung durchgängig an ist“, betont Bürgermeister Klaus Winter. Er denke auch schon weiter und möchte das System in weiteren Ortschaften anwenden.



ZUR GALERIE

Für ein besseres Gefühl in der Dunkelheit sorgt auf den Wegen von Sipsdorf (Gemeinde Lensahn) jetzt eine kombinierte Kleinwind- und Photovoltaikanlage. Auf diese Art und Weise einmalig in Deutschland speist sie ab sofort die Energie in ein autarkes System für die Beleuchtung der Ortschaft.

Eigentlich sei es für Kommunen unmöglich zu bezahlen, auf den Dörfern die Beleuchtung nachts durchbrennen zu lassen, erklärt der Bürgermeister. Doch diese Anlage mache es möglich. Er sei überzeugt, sagt Winter, dass andere Gemeinden spätestens nach einem Jahr, wenn genaue Zahlen vorliegen, bei ihm nachfragen werden. Rund 45000 Euro an Investitionskosten stecken in dem Projekt, gefördert von der Aktivregion Wagrien-Fehmarn mit 13500 Euro.

Für die autarke Stromversorgung hat Andre Frank aus Oldenburg einen Mast samt 1,5-kW-Photovoltaikanlage und eine Kleinwindanlage mit einem Kilowatt Leistung neben dem Feuerwehrhaus errichtet.

Zunächst war als Standort ein Bereich am Sportplatz auf der anderen Straßenseite vorgesehen, „doch der jetzige eignet sich deutlich besser“, so Westphal. In einem angrenzenden kleinen Häuschen sind die Steuerungsgeräte und die Batterie eingebaut. Der Speicher sei innerhalb eines Tages voll geladen, überschüssige Energie könne sogar für das Feuerwehrhaus genutzt werden, sagt Frank und ergänzt:

„Die Anlage ist nicht zu hören und relativ wartungsarm.“

Durch den Austausch der Leuchtenköpfe an den Straßenlaternen wird zudem der Strombedarf reduziert. Diese LED-Einheiten können sich sogar auf intelligente Art und Weise selbst dimmen und so den Verbrauch reduzieren. „Das menschliche Auge nimmt das gar nicht wahr“, erklärt Westphal, der durch eine Überwachungseinheit vom Büro aus die Effizienz der Anlage verfolgen und Fehler in Echtzeit erkennen kann, um die Funktion zu gewährleisten.

Es mache richtig Spaß, solche Ideen zu entwickeln, sagt Klaus Winter und sieht drei gewichtige Gründe: „Effizienz, Kosteneinsparung und

Sicherheit.“ Auch Matthias Amelung, Regionalmanager der Aktivregion Wagrien-Fehmarn, ist sich sicher: „Wir haben sinnvolles Geld beigesteuert.“ Man brauche Erfahrungswerte, daher sei es wichtig, so eine Maßnahme auszuprobieren, um die Lebensqualität im ländlichen Raum zu stärken. Bürgermeister Winter habe ihm schon die Förderanträge für Lensahnerhof und Wahrensdorf angekündigt.

Von Markus Billhardt



DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | Fyndoo | Radio.de
